

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

**Band:** 19 (1948)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Kleine Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

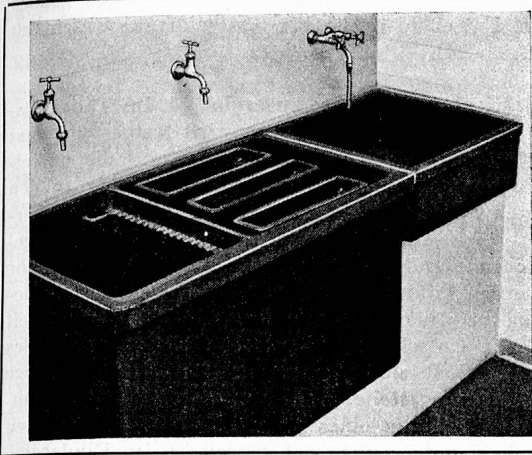
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Dunkelkammer-Einrichtungen Laboratoriumsbecken etc.

aus garantiert säurebeständigem **Steinzeug**  
braun salzglasiert, hygienisch, robust  
Temperaturwechselbeständige Spezialmassen  
Jahrzehntelange Erfahrung

### STEINZEUGFABRIK EMBRACH AG.

für Kanalisation und chemische Industrie

**Embrach / Kt. Zürich** Tel. 96 23 21

## Kleine Nachrichten

**Wiederaufbau der Rosegg.** Sonntag, den 8. Juni, ging der Mittelteil der Heil- und Pflegeanstalt Rosegg in Flammen auf. Der Regierungsrat verlangt nun vom Kantonsrat einen Kredit von 220 000 Franken für den Wiederaufbau des teilweise zerstörten Mittelgebäudes. Eine Spezialkommission hat die Notwendigkeit der Verlegung der Anstalt aus betrieblichen, wirtschaftlichen und städtebaulichen Gründen verneint. Diese Stellungnahme wurde auch von der Direktion der Rosegg und vom kantonalen Sanitätskollegium gebilligt. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf 310 500 Fr. Die relativ hohen Kosten sind zum Teil auf die 100prozentige Teuerung im Bauwesen und darauf zurückzuführen, dass die veralteten Installationen im Mittelbau bei dieser Erneuerung den geltenden Vorschriften angepasst werden müssen.

**Aus den Verhandlungen des Zürcher Kantonsrates.** Die zweite demokratische Motion, die von Dr. E. Diener (Uster) eingereicht worden war, betraf die Ueberlastung der Spitäler. Sie sind, wie der Motionär ausführte, durch die Aufnahme der Chronischkranken an der Erfüllung ihrer eigentlichen Aufgabe gehindert. Wenn deshalb der bekannte und für die Volksgesundheit gefährliche Mangel an Spitalbetten behoben werden soll, sind in erster Linie besondere Heime für die Pflege der **Ch r o n i s c h k r a n k e n** zu schaffen. Die Regierung gab in ihrer Antwort diese Ueberlegungen zu; sie wollte aber den Ausbau, die Schaffung und den Betrieb dieser Heime als Aufgaben der Gemeinden, nicht des Staates, betrachten. Dagegen

erklärte sie sich bereit, für die Subventionierung dieser Heime die zulässigen Höchstansätze anzuwenden. Aus diesem Grund konnte sich der Motionär mit der Abschreibung seiner Motion einverstanden erklären. Verschiedene Votanten waren jedoch mit der regierungsrätlichen Antwort keineswegs zufrieden; sie wollten weitergehende Forderungen erfüllt sehen und beabsichtigen, die Schaffung dieser Heime dem Kanton als neue Ausgabe zuzuweisen. Da eine Mehrarbeit des Rates den Zusagen der Regierung offenbar zu wenig traute, wurde die Motion nicht abgeschrieben, sondern mit 68 gegen 66 Stimmen als erheblich erklärt.

**Anstalt Schloss Biberstein im Laufe der Zeit.** Während die Anstalt am 31. Dezember 1936, also vor 11 Jahren, mit 66 Zöglingen, nämlich 40 Knaben und 26 Mädchen, übersetzt war, beherbergte sie am 31. Dezember 1946 nur 57 Zöglinge, und zwar 41 Knaben und 16 Mädchen. Nach den seither eingetretenen Mutationen verbleibt ein Bestand von nur noch 53 Zöglingen, wovon 42 kantonale und 11 ausserkantonale, bzw. 39 Knaben und 14 Mädchen. Die Ursachen des Rückganges dürften wohl in erster Linie darin zu suchen sein, dass als Auswirkung der einschlägigen Bestimmungen des im Jahre 1940 erlassenen neuen Schulgesetzes in zahlreichen Gemeinden Spezialklassen für schwachbegabte Schüler errichtet worden sind. Wohl aus demselben Grunde ist festzustellen, dass der mittlere Grad der Bildungsfähigkeit der eingewiesenen Kinder merklich zurückgegangen ist. Sodann ist zu sagen, dass das heute 750 Fr. (für kantonale Zöglinge) bis 900 Fr. (für ausserkantonale Zöglinge) betragende Verpflegungsgeld die Kosten bei weitem nicht zu decken vermag. Gleichwohl liegt die Vermutung nahe, es werde mancherorts, namentlich in länd-

Zu verkaufen zu günstigem Preis!

## 1 Elektr. Mulden-Absaugmange

neu, Walzen  $\varnothing$  mit Umwicklung 560 mm,  
Walzen- und Muldenlänge 2 m.  
Die Maschine besitzt 1 Antriebsmotor mit  
Regulieranlasser und 1 Exhaustormotor  
220/380 Volt, Muldenheizung 320/400 Volt,  
18,5 KW  
Gewicht der Maschine ca. 2500 kg,

Nähere Angaben und Auskunft erteilt Tel. (081) 5 02 98

Zu besichtigen bei

**Kocher & Co., Mechanische Werkstätte, Köniz - Bern**  
Maschinenbau und Reparaturen

Die bewährten

## Wasch- und Putzmittel

und Spezialitäten für

## Bodenpflegemittel

beziehen Sie vorteilhaft von  
der Firma



**SAVONOL AG. BERN**

Waldhöheweg 18  
Telephon (031) 2 07 49

## Ein vollkommener Reiniger und trotzdem nicht teuer

Unverbindliche  
Vorführung  
in jedem guten  
einschlägigen  
Geschäft



Das Beste ist nicht immer das Teuerste. Trotzdem der Hoover Ihnen alle Vorteile bietet, die Sie von einem vollkommenen Reiniger ver-

langen, kostet er nicht mehr als manch gewöhnlicher Staubsauger. Selbst Millionäre können keinen besseren Reiniger kaufen.

Hoover-Apparate AG., Claridenhof/Beethovenstraße 20, Zürich

Der **HOOVER** Eingetragene Schutzmarke

Er KLOPFT... er BÜRSTET... er SAUGT

NEU · Für die Hausfrau, die einen Schlittenapparat vorzieht, den guten, billigen Hoover 402.

## Kondensmilch

**Gezuckert**, Provenienz: Dänemark

Karton à 48 Dosen . . . per Dose Fr. **1.20**

**Ungezuckert**, Provenienz: U.S.A.

Karton à 48 Dosen . . . per Dose Fr. **0.95**

**Magermilchpulver**, Spray, frische  
erstklassige Ware

in Fässern v. ca. 100 kg . . . per kg Fr. **2.45**

**Vollmilchpulver**, Provenienz: Kanada,  
beste Qualität, Spray, 27% Fettgehalt, ver-  
packt in Weissblechkanister (Vacuum- und  
Gasverschlossen)

Karton zu 2 Kanister à 13,6 kg, per kg Fr. **4.43**

**Franko-Lieferungen**

**F. & P. Künzi, Lebensmittel en gros**

Bern, Thunstrasse 10 Telefon 2 39 41

lichen Gemeinden, der über die Versorgung eines Kindes zu fällende Entscheid durch die Kostgeldfrage wesentlich beeinflusst.

**Schweizerischer Kindergartenverein.** gd. Im Tätigkeitsbericht über die letzten zwei Jahre wird festgestellt, dass die vermehrte Erwerbsarbeit der Mütter und die ansteigende Geburtenzahl einen übermässigen Andrang zu den Kindergärten brachten. Viele Kindergärten sind so überfüllt, dass sie sowohl vom erzieherischen wie vom gesundheitlichen Standpunkt aus ihrer Aufgabe nicht mehr gerecht werden können. Auch arbeiten die Kindergärtnerinnen vielerorts noch ohne eine dem Wert ihrer Arbeit entsprechende Entschädigung. Der Arbeitsausschuss des Vereins entwickelt sich mehr und mehr zu einer rege benützten Beratungsstelle. Die «Richtlinien für die Gründung und Einrichtung eines Kindergartens» wurden neu herausgegeben und wurden viel gebraucht. Im Kindergarten soll kein Luxus herrschen; aber das Notwendige soll zugleich auch schön sein. Die «Richtlinien für die Anstellung von Kindergärtnerinnen in Familien» dienen als Wegleitung zur Aufstellung eines individuellen Anstellungsvertrages. Pflichten und Rechte sind darin nicht starr festgelegt, während der «Normalarbeitsvertrag für Kindergärtnerinnen» bestimmte Forderungen aufstellt, so z. B. dass die Schülerzahl allerhöchstens 35 betragen sollte, oder dass 20 Wochenstunden (die ja nicht der effektiven Arbeitszeit der Kindergärtnerin entsprechen) als volles Pensum betrachtet und entsprechend entlohnt werden sollen. Mit Genugtuung stellt der Verein fest, dass er bei der Schaffung kantonaler Reglemente verschiedentlich zur Mitarbeit herangezogen wurde.

**Für den Ausbau der Luzerner Erziehungsanstalten.** Redaktor Max Schärer (Luzern, soz.) begründet eine Motion, in der er die Erhaltung und namentlich den Ausbau der Erziehungsanstalten fordert. Er weist darauf hin, dass auffallend viele Jugendliche von den Gerichten verurteilt werden müssen. Unsere Erziehungsanstalten sind aber zu wenig aufnahmefähig, und in vielen Fällen mangelt es den Anstaltsleitern an Zeit, sich mit dem einzelnen Zögling zu befassen. Die Gefahr ist dann sehr gross, dass es wieder zu jenen Skandalen kommt, die schon so viel Staub aufgewirbelt haben und die doch oftmals nicht auf die Schuld des Einzelnen, sondern auf eine ganze Serie von Umständen zurückgeführt werden müssen. Mit der polizeilichen Bekämpfung des jugendlichen Verbrechertums ist es nicht getan. Man sollte das Uebel an der Wurzel anpacken und vor allem auf den erzieherischen Gedanken das Hauptgewicht legen.

Erziehungsdirektor Dr. Gotthard Egli gibt zu, dass die Jugendkriminalität erheblich zugenommen hat. Wichtiger als die Behandlung der Kriminellen wären vorsorgliche Massnahmen, damit es gar nicht zu kriminellen Handlungen jugendlicher kommt. Dazu wäre eine sittliche und religiöse Erziehung schon im Elternhaus notwendig. Aber da geschehen heute schwerwiegende Fehler. Ein bequemes und genussreiches Leben wird vielfach als erstrebenswertes Ziel betrachtet. Das ist das Grundübel! Aus unsern Schulen werden glücklicherweise nur so wenig Schüler — jährlich etwa zwei bis drei — ausgeschlossen, dass es nicht tragbar wäre, für sie eine eigene kantonale Anstalt zu errichten. In den Diskussionen über die Anstaltskrisen ist manches übertrieben worden; aber sie haben doch auch viel Gutes gezeitigt. Der Motionär hat recht, wenn er feststellt, dass es den Anstalten an den finanziellen Mitteln fehlte, um den so notwendigen Ausbau zu bewerkstelligen. Ein Ausweg wäre es vielleicht, wenn der Staat, nachdem er keine eigene Anstalt bauen will, wenigstens die Erziehungskosten in privaten Anstalten übernehmen könnte. Die Frage bleibt offen, ob die finanziellen Mittel unseres Kantons ausreichen würden, um eine solche Aufgabe durchzuführen. Im neuen Erziehungsgesetz

wollen wir diese Möglichkeit vorsehen. Besser als die Einweisung in eine Anstalt wäre es, schwererziehbare Kinder in geeigneten Familien zu plazieren. — Die Regierung ist bereit, die Motion zur Prüfung entgegenzunehmen.

Stadtrat A. Muheim (Luzern, soz.) weist darauf hin, dass es heutzutage ausserordentlich schwer hält, geeignete Familien zu finden, die bereit wären, Kinder aufzunehmen. Gemeindepäsident Dr. B. Hofstetter (Kriens, lib.) betont die Wünschbarkeit, die Anstalt Sonnenberg wieder zu eröffnen. Justizdirektor Franz Xaver Leu teilt mit, dass sich auch die sogenannte Planungskommission der Justizdirektoren-Konferenz mit dieser Frage ernsthaft befasst und dass eine gewisse Hoffnung auf Wiedereröffnung der Anstalt Sonnenberg besteht, wofür tatsächlich ein dringendes Bedürfnis vorliegt. — Die Motion wird überwiesen. «L. N. N.»

**Ein neues Zürcher Heim für Kinder.** Von den rund 50 Kinderheimen auf gemeinnütziger Grundlage im Kanton Zürich waren bisher nur zwei katholisch. Nun konnte dank der Bemühungen der Züricher Caritaszentrale, deren umsichtiger und weitblickender Leiter H. H. Prälat Dr. Teobaldi ist, ein drittes in Stäfa am Zürichsee eröffnet werden. Es bietet Platz für etwa 25 Buben und Mädchen im Alter von vier bis zwölf Jahren und ist gedacht als Heim für normale, also nicht für eigentlich schwererziehbare oder kranke Kinder, die aus irgendeinem Grunde für kürzere oder längere Zeit in einem kleinen, gutgeführten Hause untergebracht werden sollten.

**Pflegeanstalt Sennhof Vordemwald.** Aus dem Jahresbericht entnehmend, war die Frequenz das ganze Jahr maximal, durchschnittlich waren es ziemlich genau 100 alte Leute, welche mehr oder weniger pflegebedürftig waren. Im abgelaufenen Jahre sind 24 Pfleglinge gestorben, die meisten hochbetagt; der «Jüngste» erreichte ein Alter von 62 Jahren, während der Älteste mit 90 Jahren an Altersschwäche starb. Das Durchschnittsalter der Verstorbenen betrug 75 Jahre. Nach dem Zivilstand waren 62 von allen Insassen ledig, 21 verheiratet, 45 verwitwet und 12 geschieden; heimatberechtigt waren 82 im Bezirk Zofingen, 37 in andern Bezirken des Aargaus und 21 in anderen Kantonen.

Im Anstaltsbetrieb machte sich auch der Mangel an Arbeitskräften spürbar. Das überbeschäftigte Verwaltungs-, Pflege- und Dienstpersonal half jedoch willig den Betrieb reibungslos durchzuführen. Die alten Leute werden aber im Sennhof nicht einfach versorgt, nein, sie werden auch geistig und seelisch betreut. Dafür sorgt der Anstaltsgeistliche einerseits, im Winter bringen gute Filme Abwechslung in den Alltag, in der wärmeren Jahreszeit nehmen Gesangsvereine aus der Umgebung die Gelegenheit gerne wahr, durch Liedervorträge die Anstaltsinsassen zu erfreuen.

Auch im abgelaufenen Jahre wurden zum Wohle der Insassen verschiedene bauliche Verbesserungen ausgeführt. Trotz vieler grosszügiger Umbauten der letzten Jahre ist die Bautätigkeit noch nicht abgeschlossen. Betriebswirtschaftlich lassen vor allem die Waschküche und die Oekonomiegebäude zu wünschen übrig. Der Vorstand hat bereits die Vorarbeiten an die Hand genommen und ist mit einem Projekt für die Erweiterung der Waschküche und den Neubau eines Wohntraktes beschäftigt. Der Ausbau eines neuen Flügels der Anstalt, hauptsächlich für Einzelzimmer, drängt sich gebieterisch auf; die Aufnahmegesuche für den Sennhof sind nämlich immer so zahlreich, dass nur ein kleiner Prozentsatz davon berücksichtigt werden kann.

Jahresrechnung und Budget: Bei 147 899 Fr. Einnahmen und 146 355 Fr. Ausgaben schloss die Rechnung mit einem Aktivsaldo von Fr. 1544 ab. An Kostgeldern

**Bei Nervosität unterscheidet man klar:** gegen nervöse Herz- und Nerven-Beschwerden die heilkräftigen grünen Helvesan-5 Kräuter-Tabletten zu Fr. 3.25. Als Nerven-Nahrung für Aufbau und Stärkung Neo-Fortis zu Fr. 5.—. Wenn nötig kombiniere man die Mittel zu einer Kur und vergesse nicht, dass man mit dem neuen Helvesan-Kräuter-Schaumbad zu Fr. 3.75 seine Nerven regelmässig, unauffällig und bequem zu Hause beruhigen kann.

**Als Vorbeugungsmittel gegen Kropf,** auf der Kräuterbasis, probiere man die neuen, grünen Helvesan-12 zu Fr. 3.25 vom Apotheker.

**5 Helvesan-Kräuter-Schaumbäder:**

- Zur Kräftigung und Erfirschung . . . . . Fr. 3.75
- Gegen Rheuma und Nervenentzündungen . . . Fr. 3.75
- Gegen Hautausschläge und Hautjucken  
(Nesselfieber) . . . . . Fr. 3.75, Kur Fr. 14.75
- Zur Nervenberuhigung und Schlaflosigkeit  
Fr. 3.75, Kur Fr. 14.75
- Für Frauen : . . . . . Fr. 3.75

**Wer es auf der Leber hat,** nimmt für die Galle grüne Helvesan-11 Kräuter-Tabletten zu Fr. 3.25 und geht in schweren Fällen zum Arzt.

**Für den nervösen Magen** werden hier mit Erfolg die grünen Helvesan-4 Kräuter-Tabletten zu Fr. 3.25 empfohlen. Als flüssige Arznei für den nervösen Magen Kräuter-Hausgeist zu Fr. 3.75 oder beide Mittel abwechslungsweise.

**Gegen Bronchial-Katarrh** kennt Ihr Apotheker das gute Hausmittel **Remulgo-2** (Fr. 3.50, 5.50). Dieses Mittel hilft.

**Blasen-Nieren-Reinigung:** täglich dreimal 5 grüne Helvesan-10 Kräuter-Tabletten (Fr. 3.25), eingenommen wenn möglich mit einer Tasse frischem Helvesan-Kräuter-Tee zu Fr. 2.25 oder Blasen-Nieren-Tee.

**Die Heilkur gegen Ekzeme** mit den grünen Helvesan-9 Kräuter-Tabletten zu Fr. 3.25 wird mit Ausdauer und Erfolg genau nach der erweiterten Gebrauchsanweisung durchgeführt (auf Wunsch kostenlos durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1). **Wir haben auch ein neues Kräuter-Schaumbad gegen Hautausschläge und Hautjucken hergestellt, nämlich Helvesan-Kräuter-Schaumbad gegen Hautausschläge und Hautjucken.** Fr. 3.75, Fr. 14.75.

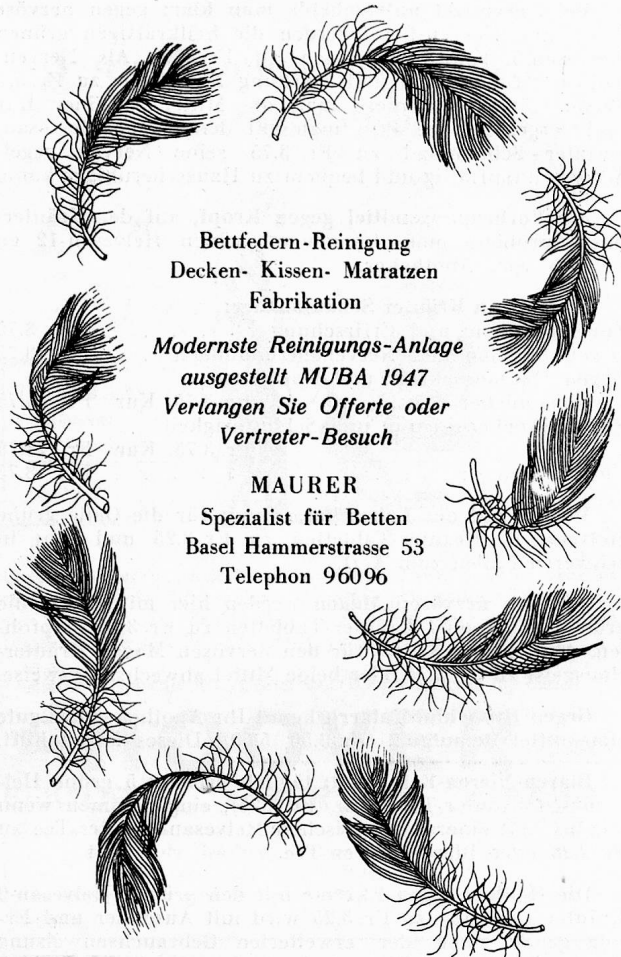
**Grün sind die echten Kräutertabletten Helvesan Nr. 1 bis 12.** Jede Kur Fr. 3.50.

- Gegen Verstopfung, Darmträgheit . . . . . Helvesan-1
- Gegen Rheuma, Gicht . . . . . Helvesan-2
- Gegen Korpulenz zur Entfettung . . . . . Helvesan-3
- Gegen nervöse Magenbeschwerden . . . . . Helvesan-4
- Gegen nervöse Herz- u. Nervenbeschwerden Helvesan-5
- Gegen hohen Blutdruck, Arterienverkalkung Helvesan-6
- Gegen Menstruationsbeschwerden . . . . . Helvesan-7
- Gegen Wechseljahrsbeschwerden . . . . . Helvesan-8
- Gegen Ekzeme . . . . . Helvesan-9
- Gegen Blasen- und Nierenleiden . . . . . Helvesan-10
- Gegen Leber- und Gallenleiden . . . . . Helvesan-11
- Vorbeugungsmittel gegen Kropf . . . . . Helvesan-12

**Hämorrhoiden-Heilung:** 1. Regelmässiger Stuhlgang (Helvesan-1, Fr. 3.25). 2. Gute Blutzirkulation (Zirkulan, Fr. 4.75), 3. Oertliche Heilung (Salbona, Fr. 3.75).

**Sie können leichte Sexual-Schwäche** heute vielleicht noch mit einer halben Fortus-Kur beheben; in hartnäckigen Fällen mit Ueberarbeitung wähle man jedoch von Anfang an die ganze Fortus-Kur. Für Männer: ganze Kur Fr. 25.—, halbe Kur Fr. 10.— Proben Fr. 5.—, 2.—. Für Frauen: ganze Kur Fr. 28.50, halbe Kur Fr. 11.50, Proben Fr. 5.75, 2.25. — Gut zur Kräftigung und Erfirschung sind die Helvesan-Kräuter-Schaumbäder zu Fr. 3.75 und 14.75.

**Bei Ihrem Apotheker** bekommen Sie die Ihnen passenden Heilmittel. Wenn ausgegangen können Sie des raschen Postversandes wegen auch an das Haupt-Depot für die Schweiz schreiben. (Adresse: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1). Schreiben Sie, dass Sie «Fachblatt»-Leser sind.



Bettfedern-Reinigung  
Decken- Kissen- Matratzen  
Fabrikation

Modernste Reinigungs-Anlage  
ausgestellt MUBA 1947  
Verlangen Sie Offerte oder  
Vertreter-Besuch

MAURER  
Spezialist für Betten  
Basel Hammerstrasse 53  
Telephon 96096

## Safety first

Beim Einkauf spielt die Sicherheit eine ausschlaggebende Rolle. Der erfahrene und sachkundige Verwalter prüft deshalb jedes Angebot mit aller Sorgfalt, will er doch sicher sein, das Vorteilhafteste, das Beste für seine Anstalt gewählt zu haben. Trotzdem bleiben selbst dem tüchtigsten Einkäufer Enttäuschungen nicht erspart. Zum Beispiel können baumwollene Kleidungs- und Wäschestücke nachträglich so eingehen, daß sie nicht mehr passen. Wollen Sie sich vor solchem Schaden schützen, dann gibt es nur eines: „SANFORISIERT“ wählen. „SANFORISIERT“ Kleidungsstücke werden ersetzt, wenn sie in normaler Wäsche die Passform verlieren sollten. Beim Großeinkauf von Überkleidern, Berufsmänteln, Washkleidern, Hemden etc. lohnt es sich besonders, auf diese Garantie zu achten. Verlangen Sie deshalb stets

**•SANFORISIERT•**  
Eingetrag. Schutzmarken

**Die Weltmarke  
für bleibende Passform**

Heberlein & Co. AG., Wattwil - Generalvertreter für Europa

wurden 112 000 Fr. eingenommen. In den Ausgaben figurieren als grösste Posten 53 350 Fr. für Lebensmittel, sowie 36 400 Fr. für Löhne der Verwaltung und des Personals. Für das Budget 1948 sind wesentlich höhere Zahlen eingesetzt.

**Ein Haus für die Jugend auf dem Leuenberg.** Jeder Einsichtige steht heute vor der Frage, wie dem zunehmenden Zerfall in Sitten und Glauben unseres Volkes gewehrt werden könne. Was wird sonst aus uns werden? Wenn die Kriminalität, die Sittenlosigkeit, die weitverbreitete Haltlosigkeit gerade der Jungen unseres Landes weiterflutet, werden wir, vielleicht rascher als wir meinen, in eine grosse Katastrophe hineintreiben. Auf alle Fälle wird eine haltlose Welt sich denjenigen Glauben zulegen, der ihrem Treiben recht gibt. Beispiele aus umliegenden Ländern und auch schon aus unserem eigenen Volk lassen sich zahlreich beibringen.

Ein Kreis initiativer Männer und Frauen hat es vor 2 Jahren gewagt, den Anfang zu machen zur Schaffung eines Zentrums, von dem aus die Abwehr gegen den Zerfall und der Aufbau christlicher Gemeinden kräftig gefördert werden soll. Zahlreiche vereinzelt Organisationen, die den gleichen Zwecken dienen wollten, sind zusammengefasst, viele Kräfte zusammengelegt worden. So wurde es möglich, zunächst einen Hof zu kaufen, in der Folge diesen Hof, den Leuenberg bei Hölstein, in Stand zu stellen. Die evangelische Jugend des Baseliets und ihre Freunde haben mit grossen Opfern und vieler Mühe diese erste Etappe der Anstrengungen gemeistert.

Nun soll die zweite Etappe auf dem Wege zum Ziele eröffnet werden: Es soll ein einfaches Haus für die Jugend aufgestellt werden. An alle Männer und Frauen, die sich der Verantwortung für die heranwachsende junge Welt bewusst sind, ergeht heute der dringende Ruf, die Anstrengungen auf dem Leuenberg zu fördern. Vom 14. bis 29. Februar wurde im ganzen Baseliets ein Verkauf zugunsten dieses Hauses für die Jugend durchgeführt. Zum Verkaufe kamen — statt der üblichen Plaketten — Zündhölzer mit eigenem, von Graphiker W. Blapp in Diegten entworfenen Aufdruck. Der Erlös des Verkaufs kommt ausschliesslich dem Haus für die Jugend auf dem Leuenberg zugute.

**Qu'est-ce que la Maison des jeunes ?** Ce projet, c'est la Maison des jeunes qui sera créée à Neuchâtel et à La Chaux-de-Fonds. Dans ces deux villes, en effet, un immeuble spécialement aménagé permettra de grouper à la fois le foyer pour apprentis, le restaurant des jeunes et le centre de ralliement.

Le foyer pour apprentis répond à un besoin urgent. Grâce à la Maison des jeunes, nombre d'apprentis de condition modeste, qui sont contraints de quitter la maison paternelle pour apprendre leur métier, les adolescents qui sortent des orphelinats pour leur apprentissage, les apprentis enfin qui relèvent de l'Office des mineurs ou des autorités d'assistance ne seront plus livrés à eux-mêmes, sans contrôle, sans soutien, sans affection.

Le restaurant des jeunes, lui, servira des repas modestes mais copieux à prix très abordables, aux apprentis, aux collégiens ou étudiants qui viennent en ville chaque matin pour leur apprentissage ou leurs études et qui repartent le soir. Ainsi, nombreux seront les jeunes gens et les jeunes filles qui pourront éviter, grâce à cette institution, les fastidieuses courses de midi, sans qu'il en coûte très cher aux parents.

Si, pour le moment, ces Maisons sont prévues à La Chaux-de-Fonds et à Neuchâtel, c'est simplement parce que les enquêtes ont révélé que c'était dans ces deux villes que le besoin s'en faisait le plus sentir. Mais il est entendu que, par la suite, l'expérience pourra être poursuivie dans d'autres grandes localités encore.

«Le Cheminot».